

Wander- ausstellung #StolenMemory

#StolenMemory ist eine Kampagne der Arolsen Archives zur Rückgabe persönlicher Gegenstände – sogenannter Effekten – von ehemaligen KZ-Häftlingen an ihre Angehörigen. Im Rahmen der Fördermaßnahme „Kultur in ländlichen Räumen“ der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien konnte eine mobile #StolenMemory Wanderausstellung entwickelt werden, die in einem Überseecontainer installiert ist. Sie wird durch eine Website, eine App sowie pädagogische Bildungsmaterialien begleitet. Die Arolsen Archives sind ein internationales Zentrum über NS-Verfolgung mit dem weltweit umfangreichsten Archiv zu den Opfern und Überlebenden des Nationalsozialismus.

Sie möchten die Ausstellung in Ihrer Kommune zeigen? Im Folgenden finden Sie alle notwendigen Informationen und Ansprechpartner*innen. Bitte kontaktieren Sie uns!

Wanderausstellung

Alle Infos zum Projekt



Die Ausstellung **#StolenMemory** sensibilisiert für das Thema NS-Verfolgung am Beispiel von persönlichen Gegenständen und Geschichten

#StolenMemory in Ihrer Kommune

- Die Ausrichtung der Ausstellung ist kostenlos und mit geringem Aufwand zu realisieren
- Die Ausstellung ist leicht zugänglich
- Durch die Aufstellung im Freien ist die Ausstellung gut mit Corona-Schutzmaßnahmen vereinbar
- Die begleitende Website stolenmemory.org mit kurzen animierten Filmen spricht im Speziellen auch jüngere Menschen an
- Pädagogisches Material unterstützt die Arbeit von Schulen und außerschulischen Bildungsträgern
- Das Material steht kostenlos auf der Website zum Download zur Verfügung

#StolenMemory

Die Ausstellung

In den Konzentrationslagern nahmen die Nationalsozialisten den Menschen ihre persönlichen Gegenstände ab.

Armbanduhren und Eheringe, Briefe und Familienfotos

In den Arolsen Archives befinden sich noch rund 2.500 Umschläge mit persönlichen Gegenständen – sogenannte „Effekten“ – von ehemaligen KZ-Häftlingen. Diese gehören NS-Verfolgten aus über 30 Ländern, überwiegend aus Polen, Deutschland und der ehemaligen Sowjetunion. Die Effekten sind in den 1960er Jahren den Arolsen Archives mit der Auflage ausgehändigt worden, sie an Überlebende oder die Familien von NS-Opfern zurückzugeben. In den 1980er Jahren wurde die aktive Suche eingestellt, weil mit den damaligen Möglichkeiten immer weniger Familien gefunden werden konnten.

Für die Familien sind die erhaltenen Gegenstände von unschätzbarem Wert. Sie machen die Erinnerung und das Andenken greifbar, denn oft sind sie die letzte Spur zu einem geliebten Menschen, der Opfer des NS-Regimes wurde.



Maria Nanmova



We are looking for relatives of Maria Nanmova. A Russian, she was born on November 7, 1923 or 1925. Both dates appear on documents in the Arolsen Archives. We have only a rough idea of the young forced laborer's fate. The Gestapo deported Maria to the Ravensbrück women's concentration camp on May 17, 1944. Her inmate number was 38639, and like the majority of foreign inmates, her category of imprisonment was "political". She arrived at the Neuengamme concentration camp on August 31, 1944. That is the last we know of Maria Nanmova. The surviving photos and the jewelry open a small window onto her life.

4 #StolenMemory

Mehr über die Kampagne und die Plakatausstellung erfahren Sie unter aola.to/stolenmemory

Welle der Hilfsbereitschaft

Als die Arolsen Archives 2015 die Fotos der Effekten mit den Namen der Besitzer*innen in ihrem Online-Archiv veröffentlichten und ab 2016 die Kampagne #StolenMemory starteten, gab es eine Welle der Hilfsbereitschaft bei der Suche nach Angehörigen der NS-Verfolgten. Die digitale Welt bietet mit Social Media und online verfügbaren Archivbeständen (z.B. Adressbücher von Stadtarchiven) bei der aktiven Suche viel mehr Möglichkeiten als noch vor wenigen Jahren. Gemeinsam mit Freiwilligen aus Deutschland, Polen, den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Spanien, Norwegen und weiteren Ländern recherchieren die Arolsen Archives und konnten in den ersten vier Jahren der Kampagne rund 500 Effekten an Familien aushändigen. Neben Jugendgruppen beteiligten sich zahlreiche Journalist*innen, Hobby-Forscher*innen und viele andere Privatpersonen an der Suche.



Die Ausstellung

Im Rahmen der Fördermaßnahme „Kultur in ländlichen Räumen“ wird die bereits bestehende Kampagne #StolenMemory um eine Wanderausstellung mit begleitender Website, einer App sowie pädagogischen Bildungsmaterialien erweitert. Die Ausstellung macht die Bedeutung der Rückgaben deutlich und ruft gleichzeitig zur Mithilfe auf. Ziel ist es, über die individuellen Schicksale von Opfern des Nationalsozialismus zu informieren. Gleichzeitig geht es auch darum Aufmerksamkeit für unsere Arbeit und damit neue Helfer*innen für die Suche zu gewinnen.

Mobile Ausstellungsarchitektur

Die Ausstellung ist in einem Übersee-Container installiert, der auf einem LKW transportiert und an einem zentralen Ort mit Publikumsverkehr aufgestellt wird. Die beiden langen Außenwände des Containers sind aufklappbar. An ihnen sind Ausstellungsplakate befestigt. Die beiden „Flügel“ des Containers sind jeweils den Themen #Gesucht und #Gefunden zugeordnet. #Gefunden zeigt Effekten, die bereits erfolgreich an Angehörige zurückgegeben werden konnten. #Gesucht hingegen stellt Effekten und Personen vor, nach deren Angehörigen die Arolsen Archives noch immer suchen – an

dieser Stelle laden wir die Besucher*innen auch zum Mitmachen ein, die Suche des Archivs durch eigene Recherchen zu unterstützen. Im Innenraum des Containers befinden sich auf weiteren Stellwänden Informationen zum Projekt, den historischen Hintergründen und den Arolsen Archives.

Einen Eindruck vom Ausstellungscontainer können Sie sich hier im Video machen: aroa.to/wanderausstellung/

Begleitendes Bildungsmaterial

Zur erleichterten Vor- und Nachbereitung von Ausstellungsbesuchen stehen auf der stolenmemory.org Website kostenfreie Bildungsmaterialien zur Arbeit in Schulen und außerschulischen Projekten zur Verfügung. Anhand von gescannten Dokumenten und Effekten können die Teilnehmer*innen die Verfolgungswege von KZ-Häftlingen rekonstruieren und sich über forschendes Lernen dem Thema nationalsozialistischer Verfolgungspolitik nähern. Die Lehreinheiten können einzeln, kombiniert als Projekttag oder auch unabhängig vom Ausstellungsbesuch genutzt werden.



Er wollte nicht mit
den Nazis
zusammenarbeiten.

Mehr über Johannes

#StolenMemory interaktiv

Begleitend zur Ausstellung wurde eine Augmented-Reality-App entwickelt: Die Besucher*innen können beim Ausstellungsbesuch die #StolenMemory App aus dem Play Store oder App Store auf ihr Smartphone laden. Während des Besuches können dann Videoporträts, in denen einzelne Angehörige von der Effektenrückgabe und der Lebensgeschichte ihres Verwandten berichten, aufgerufen werden. Die Website stolenmemory.org zeigt zusätzlich Webstories und animierte Videos zu den Schicksalen von drei KZ-Häftlingen sowie 3D-Scans weiterer Effekten aus den Arolsen Archives. Die Website informiert zudem über die Route der Wanderausstellung und stellt die Bildungsmaterialien für Pädagog*innen zum Download bereit.

Alles zur Wanderausstellung auf stolenmemory.org

Begleitprogramm und Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Ausstellung werden Kooperationen mit örtlichen Institutionen für die Vorbereitung einer interessanten Eröffnungsveranstaltung oder eines Begleitprogrammes angestrebt, soweit das während der Pandemie möglich ist (z.B. Schulen, Vereine, Gedenkstätten). Außerdem unterstützen wir Sie gerne bei der Pressearbeit durch Infomaterial und Pressemitteilungen. Des Weiteren stellen wir Ihnen, sofern vorhanden, Informationen zu NS-Verfolgten aus Ihrer

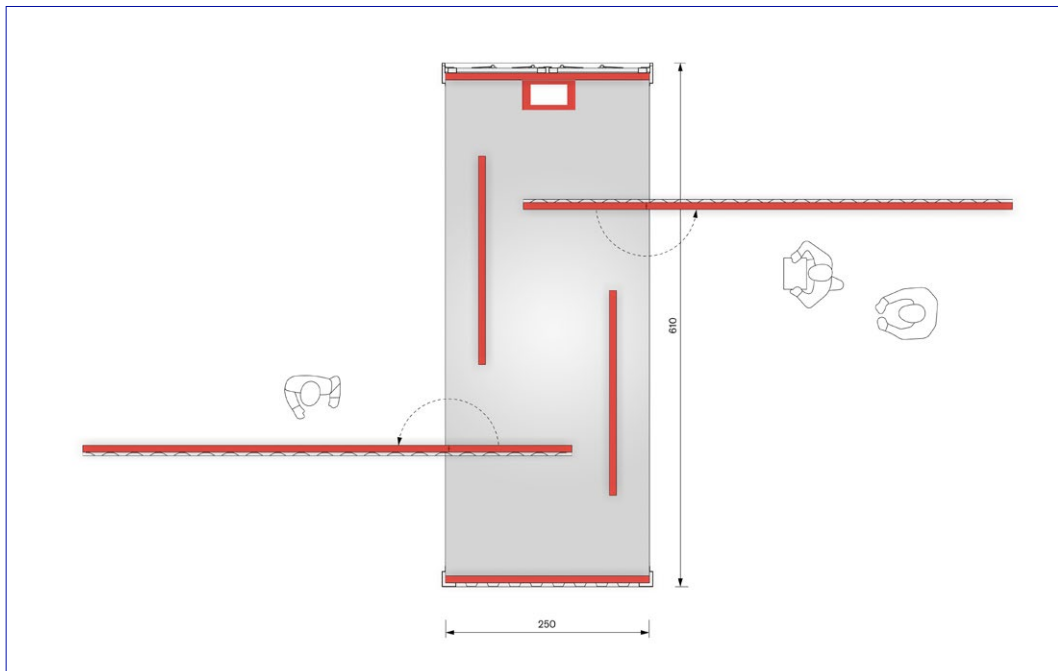
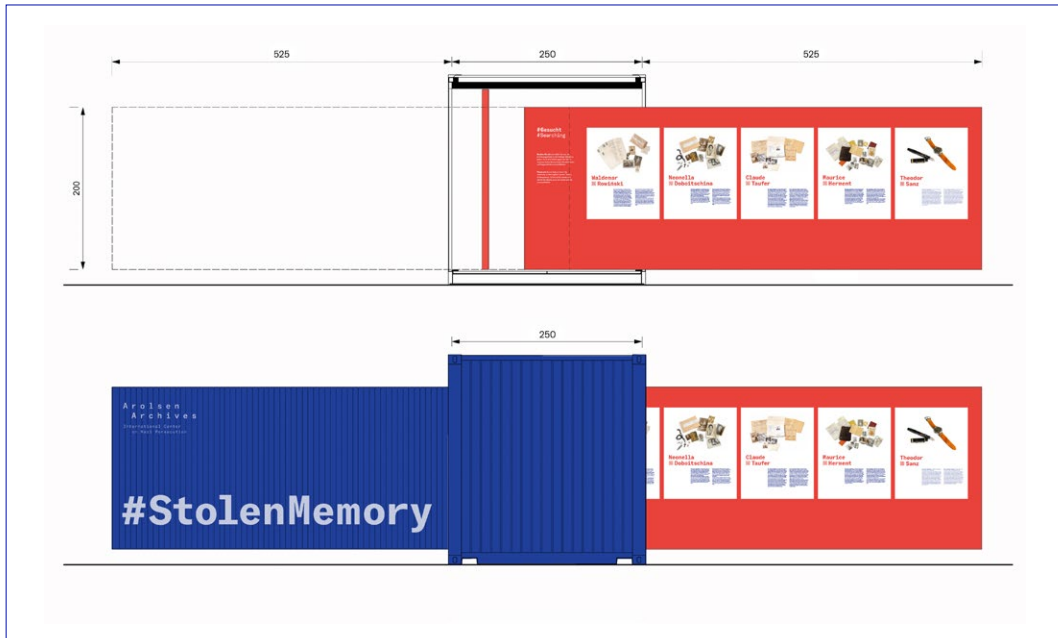
Region zur Verfügung, deren persönliche Gegenstände noch immer in den Arolsen Archives aufbewahrt werden. Der lokale Bezug ist für Interessierte oftmals eine Motivation für den Beginn einer Suche nach den Angehörigen und bietet somit vielseitige Beteiligungsmöglichkeiten. Leider findet sich nicht zu jedem Ort ein regionales Beispiel. Auf unserer georeferenzierten Karte können Sie sich einen Überblick über die Geburts- und Wohnorte der Effektenbesitzer*innen machen.

aroa.to/map



Zeitraum, Dauer und Standort der Ausstellung

Die Wanderausstellung ist seit August 2020 in Deutschland unterwegs. Geplant ist eine Ausstellungsdauer von ca. zwei Wochen an den einzelnen Stationen. Dank der Fördermittel der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und des großen Interesses an der Ausstellung können ab 2021 zwei Ausstellungscontainer in Deutschland und ausgewählten Nachbarländern gezeigt werden. Die Wanderausstellung wird daher in Kommunen mit weniger als 20.000 Einwohner*innen, aber auch in größeren Gemeinden und Städten Halt machen und ihre Flügeltüren für Besucher*innen öffnen.



Daten und Fakten

- Standardcontainer (20 Fuß)
- Lieferung und Aufstellung durch Spedition
- leicht auf- und abbaubar
- abschließbar
- stand- und sturmsicher
- aufstellbar in Windlastzonen 1 und 2
- statisches Gutachten
- eigene Stromversorgung für Innenbeleuchtung durch Solarpanel
- Maße des Containers (LxBxH)
 - geschlossen: 6,10 m × 2,50 m × 2,00 m
 - geöffnet: 6,10 m × ca. 13,00 m × 2,00 m

Arolsen Archives

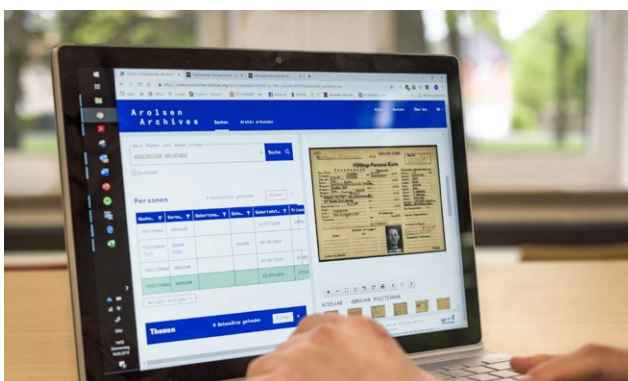
Über die Institution

»Hier werden sowohl das Ausmaß und die Systematik der NS-Verbrechen eindringlich dokumentiert und zugleich ein ganz persönlicher Blick auf das Einzelschicksal ermöglicht. Die Dokumente geben den Toten ihre Identität zurück, die die Nationalsozialisten ihnen nehmen wollten.«

Monika Grütters, Staatsministerin für Kultur und Medien

Die Arolsen Archives sind ein internationales Zentrum über NS-Verfolgung mit dem weltweit umfassendsten Archiv zu den Opfern und Überlebenden des Nationalsozialismus. Die Sammlung mit Hinweisen zu rund 17,5 Millionen Menschen gehört zum UNESCO-Weltdokumentenerbe. Sie beinhaltet Dokumente zu den verschiedenen Opfergruppen des NS-Regimes, zur Zwangsarbeit sowie zu Displaced Persons und Migration nach 1945. Damit ist das Archiv eine wichtige Wissensquelle, besonders auch für jüngere Generationen.

Bis heute beantworten die Arolsen Archives jährlich Anfragen zu rund 20.000 NS-



Im **Archiv** befinden sich Dokumente aus Konzentrationslagern, NS-Haftanstalten und Ghettos; über Zwangsarbeit im Nationalsozialismus; über die befreiten Überlebenden und Lebenswege nach 1945.



Die Sammlung mit Hinweisen zu rund 17,5 Millionen Menschen gehört zum **UNESCO-Weltdokumentenerbe**.

Verfolgten. Die Klärung von Schicksalen und die Suche nach Vermissten war über Jahrzehnte die zentrale Aufgabe der Institution, die 1948 von den Alliierten als „International Tracing Service“ gegründet wurde.

Wichtiger denn je sind die Angebote für Forschung und Bildung, um das Wissen über den Holocaust, Konzentrationslager, Zwangsarbeit und die Folgen der Nazi-Verbrechen in die heutige Gesellschaft zu bringen. Die Arolsen Archives bauen ein umfassendes Online-Archiv auf, damit Menschen auf der ganzen Welt Zugriff auf die Dokumente haben und sich informieren können.

Kontakt

Ansprechpartner*innen

Sie möchten die Ausstellung in Ihrem Ort zeigen?

Wenn Sie Interesse an #StolenMemory haben, nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf. Wir koordinieren mit Ihnen gemeinsam Zeitpunkt und Durchführung der Ausstellung.

Ansprechpartner*innen
Nicole Lorentz und Charlotte Großmann

Arolsen Archives
International Center on Nazi Persecution

Große Allee 5-9
34454 Bad Arolsen
Germany

T +49 5691 629-299
+49 5691 629-288
E pr@arolsen-archives.org

arolsen-archives.org